

Niedersachsen

Basisdaten allgemein

Fläche (2011): 47.614 km²

Einwohner (31.12.2013):
7.926.247

Anteil der Kinder in FBBE (2014)
Kinder < 3 Jahren: 27,9 %
Kinder 3 bis < 6 Jahre: 93,6 %
(inkl. 0,1 % in [vor-]schulischen
Einrichtungen)



Geborene Kinder (2013)	62.879
Geburten pro Frau (2012)	1,4
Anzahl der Kinder < 10 Jahren (31.12.2013)	664.460
Davon Kinder < 3 Jahren	189.205
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	198.077
Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre	277.178
Erwerbstätigenquote von Müttern (2013) mit	
... mindestens einem Kind < 3 Jahren	51,7 %
... mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahren	63,5 %
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2014)	578.543
Darunter Kinder < 6 Jahren	66.938
Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren	17,3 %

Basisdaten FBBE (01.03.2014)

Tageseinrichtungen insgesamt	4.967
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	31,7 %
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	67,4 %
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,3 %
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,6 %
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	6,9 %
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	45.116
Kinder in KiTas insgesamt	282.667
Darunter Kinder < 3 Jahren	41.286
Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	182.722
Darunter Schulkinder 6 bis < 11 Jahre	27.889
Tagespflegepersonen insgesamt	6.353
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege (ohne Schulkinder)	16.240
Davon Kinder < 3 Jahren	11.936
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	4.304

Teilhabe sichern

In NI haben Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in einer KiTa oder in Kindertagespflege. Im Rahmen dieses Anspruchs wird eine tägliche Betreuungszeit von mindestens vier Stunden für Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres bis zum Schuleintritt garantiert. Beitragsfreiheit für Kindertagesbetreuung wird für Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung gewährt.

In NI nutzen 30 % der Ein- und 52 % der Zweijährigen 2014 ein Angebot in Kindertagesbetreuung. Damit werden etwas weniger Kinder dieser Altersgruppen betreut als im Bundesdurchschnitt (35 % bzw. 60 %). Für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt ist der Besuch einer KiTa oder Kindertagespflege mittlerweile ein Bestandteil der Normalbiographie, so besuchen 94 % dieser Altersgruppe eine Kindertagesbetreuung.

Für jeweils rund 30 % der unter Dreijährigen in NI ist ein wöchentlicher Betreuungsumfang von bis zu 25 Stunden, von mehr als 25 bis zu 35 Stunden oder von mehr als 35 bis unter 45 Stunden vertraglich vereinbart. Weitere 11 % dieser Altersgruppe werden 45 Stunden und mehr betreut; die Nutzung dieses Betreuungsumfangs ist damit deutlich niedriger als im Bundesdurchschnitt (38 %). Ab dreijährige KiTa-Kinder sind überwiegend (46 %) bis zu 25 Wochenstunden in einer Einrichtung. Längere Betreuungszeiten werden von dieser Altersgruppe in NI deutlich seltener als im Bundesdurchschnitt genutzt.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die Grundmittel, also diejenigen Ausgaben für Kindertagesbetreuung, für die Land und Kommunen jeweils selbst aufkommen müssen (ohne z. B. Elternbeiträge oder Zuschüsse anderer föderaler Ebenen), liegen 2011 in NI für alle unter sechsjährigen Kinder bei durchschnittlich 3.196 Euro und damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (3.739 Euro).

Neben dem Land (24 %) und den Kommunen (59 %) beteiligen sich auch die Eltern mit 17 % an der Finanzierung des FBBE-Systems, lässt man den Anteil des Bundes und den Eigenanteil der freien Träger unberücksichtigt.

Bildung fördern – Qualität sichern

Für eine „gute“ Bildungsqualität werden die Kapazitäten sowie die Beschäftigungsbedingungen des Personals in den KiTas als eine zentrale strukturelle Voraussetzung verstanden. In NI sind die Personalschlüssel in den KiTas von 2012 bis 2014 für Krippengruppen von 1:4,2 auf 1:4,1 verbessert worden, und auch für die Kindergartengruppen hat sich die Relation von 1:8,8 auf 1:8,6 verringert. Dennoch hat NI bei Krippengruppen im Vergleich zu den anderen westdeutschen Bundesländern nach HH den ungünstigsten Personalschlüssel, bei Kindergartengruppen jedoch nach BW und HB das günstigste Betreuungsverhältnis. Für beide Gruppenformen erreicht NI allerdings nicht die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung (1:3 bzw. 1:7,5).

Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten (38,5 Wochenstunden und mehr) hat sich in NI von 1998 (28 %) bis 2006 (21 %) verringert, ist jedoch danach bis 2014 mit 26 % auf ein ähnliches Niveau wie zuvor angestiegen. Dies ist der niedrigste Vollzeitanteil unter den westdeutschen Bundesländern; bundesweit liegt der Wert bei 41 %. Die meisten Beschäftigten in NI (37 %) arbeiten 21 bis unter 32 Wochenstunden, deutlich mehr als bundesweit (26 %). Ein befristetes Arbeitsverhältnis haben 13 % des pädagogischen Personals in NI; dies ist nach SH die zweitgeringste Befristungsquote unter den westdeutschen Bundesländern. Bundesweit sind 15 % befristet tätig. Insbesondere gruppenübergreifend Tätige (21 %), Zweit- bzw. Ergänzungskräfte (17 %) und Tätige, die für die Förderung von Kindern mit (drohender) Behinderung zuständig sind (17 %), sind in NI im Vergleich zu anderen Arbeitsbereichen wie KiTa-Leitung (3 %) oder Gruppenleitung (8 %) besonders häufig von Befristung betroffen.

Der KiTa-Leitung wird ebenfalls eine zentrale Rolle für die Qualität der Einrichtung zugewiesen. Allerdings geben in NI 19 % der KiTas

(941) an, dass sie über keine freigestellten Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben verfügen (bundesweit: 17 %). In NI bestehen nach Angaben des zuständigen Fachministeriums landesseitig rechtliche Regelungen zur Personalausstattung für Leitungsaufgaben: Danach ist die Leitung einer KiTa für jede Gruppe mindestens fünf Stunden wöchentlich von der Arbeit in der Gruppe freizustellen. Umfasst eine KiTa mindestens vier Gruppen, von denen mindestens eine Gruppe ganztags betreut wird, so erhöht sich die Freistellung um weitere zehn Stunden wöchentlich, jedoch höchstens bis zur Höhe der tariflichen Arbeitszeit (KiTaG). In KiTas in NI mit freigestellten Leitungskapazitäten werden im Durchschnitt 2,3 Stunden pro Tätiger in einer KiTa für Leitungsaufgaben freigestellt, etwas mehr als im Bundesdurchschnitt (2,1 Stunden).

Als Voraussetzung für „gute“ Qualität der Bildungsangebote wird zunehmend auch der Evaluation der pädagogischen Arbeit eine wichtige Rolle zugewiesen: Sie kann Transparenz über die Qualität in KiTas herstellen und damit eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung anregen. Bei der im Rahmen des Ländermonitorings durchgeführten Befragung der zuständigen Landesministerien gab NI an, dass landesseitig keine Vorgaben für die Evaluation der pädagogischen Arbeit der KiTas bestehen. Es gibt aber Empfehlungen im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung sowie die ergänzenden Handlungsempfehlungen „Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“ und „Sprachbildung und Sprachförderung“.

Für eine fachliche Begleitung der Qualitätsentwicklung und -sicherung wird zudem die Fach-/Praxisberatung (FPB) als Unterstützungssystem in KiTas verstanden. In NI wird FPB landesseitig zwar im KiTaG erwähnt, allerdings bestehen keine Bestimmungen für die Ressourcenbemessung für FPB.

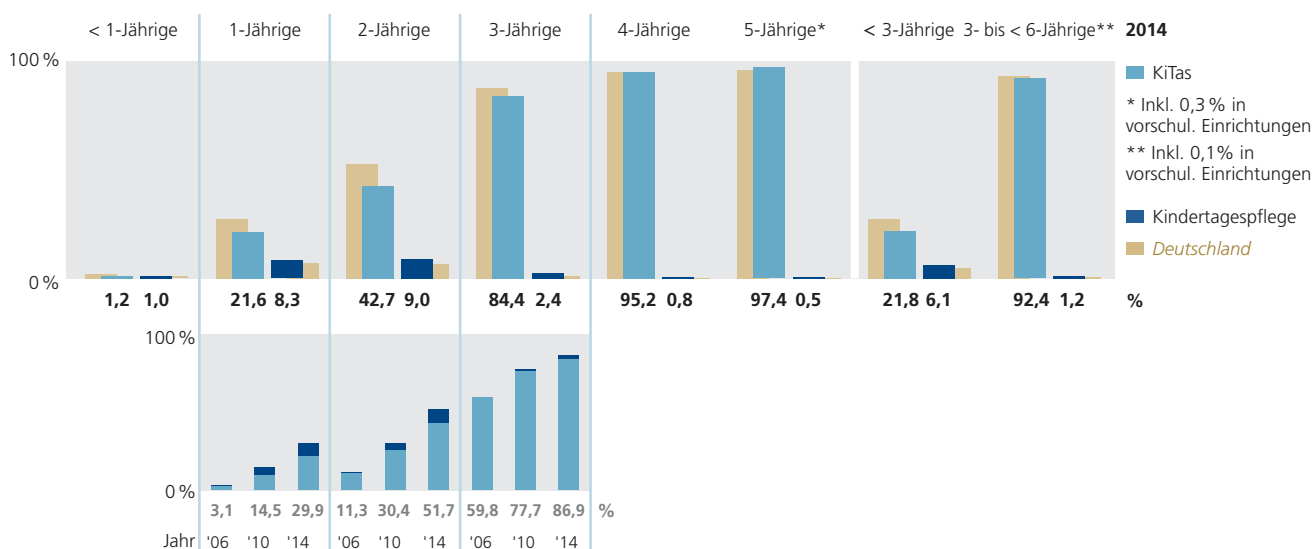
KiTas verfügen in NI im Bundesvergleich über heterogene strukturelle Rahmenbedingungen für das pädagogische Personal. Während sie für die jüngeren Kinder eher ungünstig sind, fallen sie für die Kinder ab drei Jahren im Bundesvergleich eher gut aus. Ein größerer Teil der KiTas gibt an, über keine Leitungsfreistellung zu verfügen. Die KiTas, die über freigestellte Leitungskapazitäten verfügen, stellen diese Personen zu einer höheren Anzahl an Stunden frei als im Bundesdurchschnitt. Kontinuierliche Qualitätssicherung und -entwicklung (z. B. durch Evaluation sowie FPB) liegt in NI offensichtlich primär im Verantwortungsbereich der Träger, da landesseitig keine bzw. geringe Vorgaben für ihre Ausgestaltung bestehen. Es wäre zu untersuchen, welche Wirkungen sich dadurch für die Qualitätssicherung und -entwicklung in den Einrichtungen ergeben.

Teilhabe sichern

In NI besuchen 2014 gut die Hälfte der Zweijährigen eine KiTa oder Kindertagespflege (52 %) und damit etwas weniger als im Bundesdurchschnitt (60 %). Im Jahr 2006 waren allerdings nur 11 % der Zweijährigen in NI in Kindertagesbetreuung. Von den Drei- (87 %), Vier- (96 %) und Fünfjährigen (98 %) nutzen 2014 fast alle ein solches Angebot. Diese Teilhabequoten entsprechen in etwa bzw. exakt dem jeweiligen Bundesdurchschnitt. Unter Dreijährigen in KiTas in NI werden zu 41 % mehr als 35 Wochenstunden in der Einrichtung be-

treut, bundesweit wird dieser Betreuungsumfang häufiger genutzt (56 %). Demgegenüber werden jüngere KiTa-Kinder in NI häufiger bis zu 25 Wochenstunden betreut (29 %), als dies im Bundesdurchschnitt vorkommt (16 %). Diese Tendenz trifft noch stärker auf KiTa-Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schulbesuch in NI zu: So wird diese Altersgruppe zu 27 % mehr als 35 Wochenstunden und zu 46 % bis zu 25 Wochenstunden betreut, bundesweit liegen diese Anteile bei 47 % und 14 %.

Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung | NI 2006–2014 | Tab. 6–13



Vertraglich vereinbarte wöchentliche Betreuungszeiten in Kindertagesbetreuung | NI 01.03.2014 | Tab. 2–5

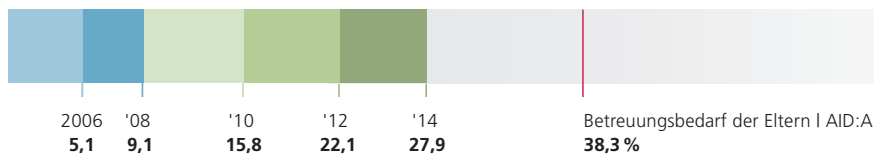
Stunden	KiTas		Öffentlich geförderte Kindertagespflege	
	41.286 Kinder < 3 Jahre	212.458 Kinder ≥ 3 Jahre	11.936 Kinder < 3 Jahre	5.261 Kinder ≥ 3 Jahre
Bis zu 25	29,2 15,7	46,3 14,1	58,6 41,7	77,7 68,9
Mehr als 25 bis zu 35	30,0 28,5	26,9 39,5	22,8 25,5	12,5 14,7
Mehr als 35 bis unter 45	29,6 17,6	18,2 14,5	13,4 14,1	5,8 6,4
45 und mehr	11,2 38,2	8,7 32,0	5,2 18,7	4,0 10,0

Deutschland

Betreuungsplätze für unter Dreijährige: Ausbauentwicklung und Betreuungsbedarf der Eltern

NI 2006–2014 | Tab. 1

Kinder < 3 Jahren in FBBE in % am 15.03. (2006/2008) bzw. 01.03. (2010/2012/2014) eines Jahres

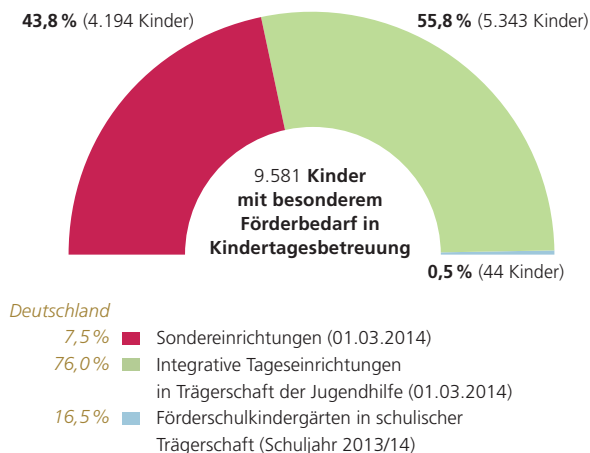


Sieben Monate nach Inkrafttreten des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr, also zum 01.03.2014, nehmen in NI 28 % der unter Dreijährigen ein Betreuungsangebot in KiTas oder Kindertagespflege in Anspruch und damit etwas weniger als bundesweit (32 %). Allerdings geben 38 % der Eltern in NI – laut der DJI-Länderstudie 2014 (AID:A) im Rahmen der KiföG-Evaluation – einen Betreuungsbedarf für ihr unter drei-

jähriges Kind an (Quellenangabe s. Anmerkungen). Somit ergibt sich noch eine Differenz zwischen der Teilhabequote und dem Betreuungsbedarf der Eltern von zehn Prozentpunkten. Im westdeutschen Durchschnitt liegt dieser Wert ebenfalls bei zehn Prozentpunkten. Auch wenn die Antworten der Eltern noch Ausbaubedarf erwarten lassen, lässt sich für NI festhalten, dass die Teilhabequote zwischen 2006 und 2014 deutlich angestiegen ist (von 5 auf 38 %).

Inklusion | NI 01.03.2014

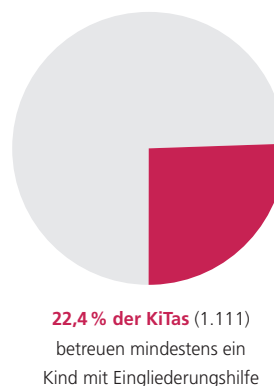
Betreuung von Kindern mit besonderem Förderbedarf nach Art der Einrichtung | Tab. 40a



Von den rund 9.600 Kindern im Alter bis zum Schulbesuch mit (drohender) Behinderung in NI werden nur etwas mehr als die Hälfte der Kinder in integrativen Einrichtungen in Trägerschaft der Jugendhilfe (56 %) betreut, bundesweit sind es auffällig mehr (76 %). Demgegenüber nehmen Sondereinrichtungen in NI einen deutlich höheren Stellenwert als in allen anderen Bundesländern ein: So besuchen

KiTas, die Kinder mit Eingliederungshilfen betreuen | Tab. 59

4.967 KiTas insgesamt (ohne Sondereinrichtungen)



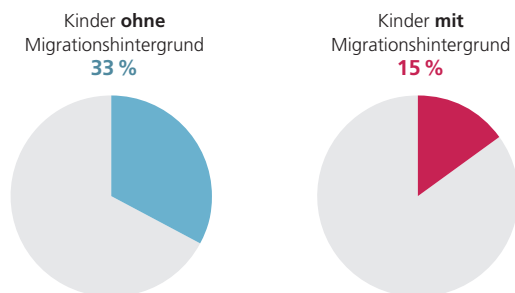
44 % der Kinder mit (drohender) Behinderung in NI eine Sondereinrichtung, während es bundesweit nur 8 % der Kinder sind. Der Anteil der KiTas (ohne Sondereinrichtungen), in denen mindestens ein Kind betreut wird, das eine Eingliederungshilfe erhält, befindet sich in NI mit 22 % auf einem deutlich niedrigeren Niveau als im Bundesdurchschnitt (gut ein Drittel der KiTas).

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in FBBE | NI 01.03.2014

Bildungsbeteiligung

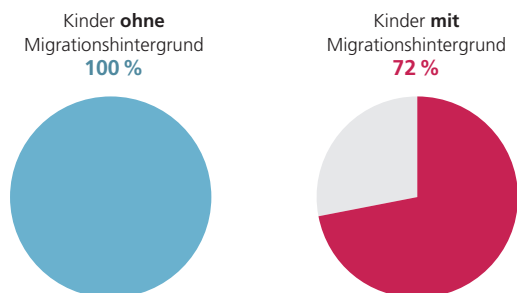
Kinder unter 3 Jahren, die ein FBBE-Angebot nutzen

Tab. 38a



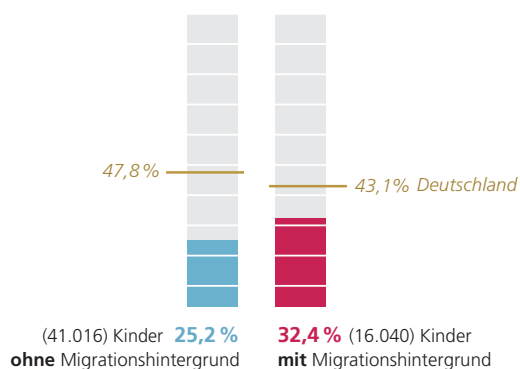
Kinder von 3 bis unter 6 Jahren, die ein FBBE-Angebot nutzen

Tab. 39a



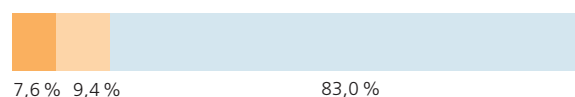
Wöchentliche Betreuung über 35 Stunden | Tab. 51a

Kinder ab 3 Jahren in KiTas mit vertraglich vereinbarter wöchentlicher Betreuungszeit von mehr als 35 Stunden



Familiäre Sprachpraxis | Tab. 15a, 16a

Kinder unter 3 Jahren in KiTas



Kinder ab 3 Jahren in KiTas



Kinder **mit** Migrationshintergrund: vorwiegend im Elternhaus gesprochene Sprache ■ nicht Deutsch ■ Deutsch

■ Kinder **ohne** Migrationshintergrund

In NI werden 15 % der unter Dreijährigen mit Migrationshintergrund und 33 % ohne Migrationshintergrund in einer KiTa oder in Kindertagespflege betreut, sodass jüngere Kinder mit Migrationshintergrund nach wie vor seltener in FBBE-Angeboten sind. Die bundesweiten Teilhabequoten dieser Gruppen sind jeweils um fünf Prozentpunkte höher, demnach ist die Unterrepräsentanz der unter Dreijährigen mit Migrationshintergrund auch bundesweit vorhanden. Von den drei- bis unter sechsjährigen Kindern in NI befinden sich nur 72 % der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertagesbetreuung und damit deutlich weniger als altersgleiche Kinder ohne Migrationshintergrund. Dreijährige Kinder bis zum Schuleintritt mit Migrationshintergrund werden in KiTas in NI etwas häufiger mehr als 35 Wochenstunden

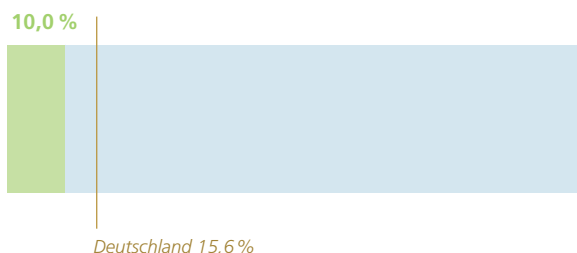
betreut (32 %) als altersgleiche Kinder ohne Migrationshintergrund (25 %). Im bundesweiten Durchschnitt ergibt sich die umgekehrte Situation (43 % bzw. 48 %), jedoch nutzen bundesweit beide Gruppen häufiger einen Betreuungsumfang von mehr als 35 Wochenstunden als in NI. Von den unter Dreijährigen in KiTas sprechen nur 8 % der Kinder in der Familie vorwiegend nicht Deutsch, und mindestens einer der Elternteile ist ausländischer Herkunft. Dieser Anteil steigt bei den älteren Kindern auf 13 % an. Bundesweit gibt es im Vergleich zu NI in KiTas in beiden Altersgruppen mehr jüngere (11 %) und ältere (18 %) Kinder, die zuhause nicht Deutsch sprechen und einen Migrationshintergrund besitzen.

Schulkindbetreuung | NI 01.03.2014, Schuljahr 2013/14

Bildungsbeteiligung

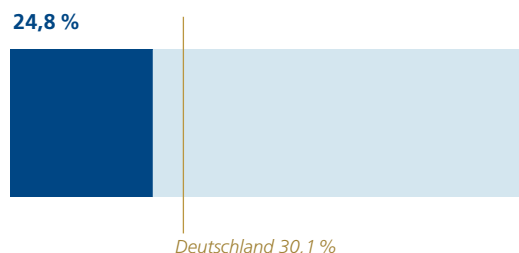
Schulkinder unter 11 Jahren in Horten

Tab. 41a1



Grundschulkindern in Ganztagschulangeboten

Tab. 41a1



Angebotsumfang in Ganztagschulen und Hort

Tab. 55, 56, 71, 72

Ganztagsschulen	Mindest- öffnungstage	Mindest- öffnungszeit in Stunden	in den Ferien geöffnet
Gebundene GTS: Teilweise offene GTS	2 bis 3	7 bis 7,5	Nein
Gebundene GTS: Gebundene GTS	4	7 bis 7,5	Nein
Offene GTS: Offene GTS	4	7 bis 7,5	Nein
Hort	Ø vertraglich vereinbarte Betreuungstage pro Woche	Ø vertraglich vereinbarte Betreuungsstunden pro Tag	
	4,8	4,3	

Qualifikation des pädagogischen Personals

Hort | Tab. 50a

Abschluss	NI		D o. BE/TH
	Anzahl	Anteil	
Hochschulabschluss	249	8,0 %	8,0 %
Fachschulabschluss	2.002	64,4 %	70,5 %
Berufsfachschulabschluss	382	12,3 %	8,6 %
Sonstige Ausbildungen	310	10,0 %	6,9 %
In Ausbildung	33	1,1 %	3,8 %
Ohne Abschluss	131	4,2 %	2,2 %

10 % der Schulkinder unter elf Jahren besuchen in NI einen Hort, und 25 % der Kinder der Primarstufe im Schuljahr 2013/14 nehmen am Ganztagsschulbetrieb teil. Beide Werte liegen unter dem jeweiligen bundesdeutschen Durchschnitt (16 % bzw. 30 %).

Die Mindestöffnungszeit der schulischen Ganztagsangebote umfasst 7 bis 7,5 Stunden pro Öffnungstag. Die Mindestöffnungstage betragen je nach Organisationsform zwischen zwei und vier Tagen. Keine der Organisationsformen muss ihr Angebot in den Ferien bereithalten. Die für Hortkinder durchschnittlich vertraglich vereinbarte Betreuungszeit beträgt – außerhalb der normalen Unterrichtszeit – 4,3 Stunden pro Tag an 4,8 Tagen pro Woche.

Gebundene Ganztagsgrundschule | Tab. 57

Über einen Erlass sind Anforderungen an die Qualifikation des Personals für beide Organisationsformen definiert. Regelungen der maximalen Gruppengröße und der Höhe der Personalausstattung existieren nicht.

Offene Ganztagsgrundschule | Tab. 58

Über einen Erlass sind Anforderungen an die Qualifikation des Personals definiert. Regelungen der maximalen Gruppengröße und der Höhe der Personalausstattung existieren nicht.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

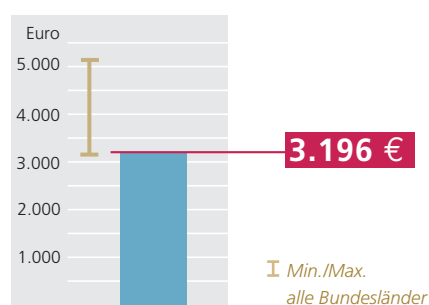
Die Grundmittel, also diejenigen Ausgaben für Kindertagesbetreuung, für die Land und Kommunen jeweils aus eigenen Mitteln aufkommen müssen (ohne z. B. Elternbeiträge oder Zuschüsse anderer föderaler Ebenen), liegen 2011 in NI für alle unter Sechsjährigen bei durchschnittlich 3.196 Euro, damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (3.739 Euro). Auch der Anteil der Grundmittel für FBBE insgesamt an den Gesamtausgaben von Land und Kommunen ist mit 4,3 % deutlich niedriger als bundesweit (5,1 %). Im Zeitverlauf haben die einmaligen Investitionsausgaben – etwa für die Schaffung neuer KiTa-Gebäude – von 2006 bis 2013 fast durchgängig

zugunommen. Im Gegensatz zu den Investitionen pro unter sechsjährigem Kind werden hier neben den einmaligen Investitionen des Landes und der Kommunen auch einmalige Investitionen des Bundes zum Ausbau der Angebote für unter Dreijährige berücksichtigt. So bleibt auf dieser Datenbasis unklar, aus welchen Mitteln sich die hier beobachtete Ausgabenerhöhung speist. Auch die Eltern beteiligen sich über Beiträge mit 17,2 % an der Finanzierung des Systems, lässt man den Anteil des Bundes und den nicht genau zu beziffernden Eigenanteil der freien Träger unberücksichtigt.

Investitionen pro unter sechsjährigem Kind

NI 2011 | Tab. 21c

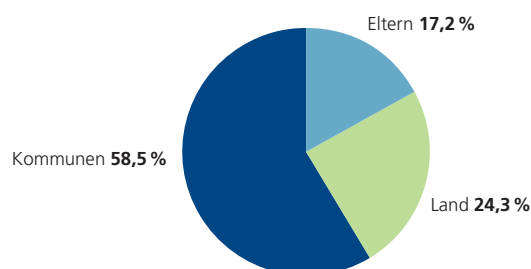
Grundmittel von Land und Kommunen



Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

NI 2011 | Tab. 23

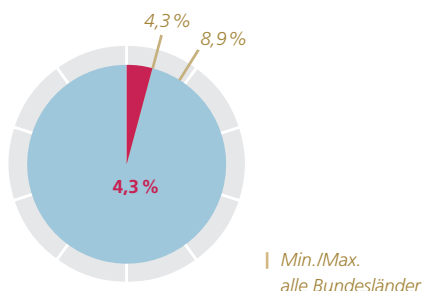
Ohne Anteil von Bund und freien Trägern



Grundmittel für FBBE

NI 2011 | Tab. 22a

Anteil an den gesamten reinen Ausgaben von Land und Kommunen



Einmalige Investitionsausgaben für FBBE

NI 2006–2013 | Tab. 45

Ausgaben von Bund, Land und Kommunen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	Mio. Euro							
NI	20,8	25,9	46,3	75,7	90,1	97,8	88,7	131,3
D	307,3	396,7	525,2	947,3	1.334,1	1.357,5	1.408,8	2.188,8

Die Indikatoren zu den Investitionen in FBBE basieren auf mehreren Statistiken. Für die Interpretation der Indikatoren sind einige methodische Grundlagen wichtig. Zusätzlich zu den Anmerkungen im Anhang des Länderprofils findet sich deshalb auf www.laendermonitor.de/laendermonitor/konzept/methodik eine ausführliche Beschreibung der Datengrundlage sowie der Berechnungsmethodik der hier ausgewiesenen Indikatoren.

Bildung fördern – Qualität sichern

Nachdem bislang vor allem der bedarfsgerechte Ausbau der Angebote im Vordergrund stand, rückt nun die Qualität von Kindertagesbetreuung in den Fokus. Förderliche Bildungs- und Entwicklungsbedingungen für Kinder in KiTas können nur dann realisiert werden, wenn die Rahmenbedingungen eine gute pädagogische Praxis ermöglichen. Einen nachgewiesenen Einfluss auf die Qualität in den Einrichtungen haben vorhandene Personalkapazitäten sowie personenbezogene Merkmale wie das formale Qualifikationsniveau. Auch Faktoren wie Beschäftigungsumfang, Befristungen und das Alter der pädagogisch Tätigen gilt es in ihrem Einfluss auf die Qualität weiter zu untersuchen.

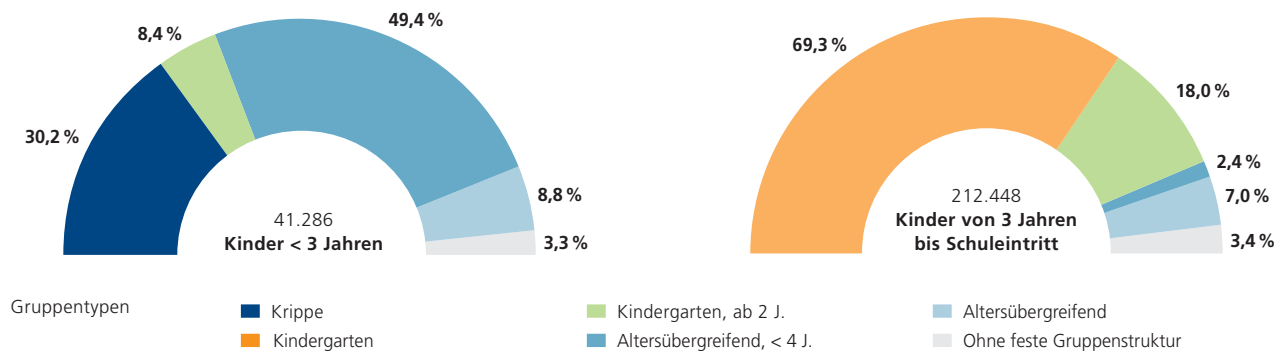
Weiterhin wird der KiTa-Leitung und den Trägern eine besondere Funktion für die Qualität von FBBE-Angeboten zugeschrieben. Wesentliche Elemente der Rahmenbedingungen sind schließlich die Orientierung an einer pädagogischen Konzeption, die Evaluation der pädagogischen Arbeit sowie die fachliche Begleitung der Qualitätsentwicklung und -sicherung durch eine Fach-/Praxisberatung als Unterstützungssystem in KiTas. All diese Aspekte werden im Handlungsfeld „Bildung fördern – Qualität sichern“ mit Hilfe der Ergebnisse der Befragung der zuständigen Landesministerien und der Kinder- und Jugendhilfestatistik dargestellt.

Landesseitige Regelungen zur pädagogischen Konzeption (pK) von Angeboten der Kindertagesbetreuung		Ja ● Nein ●
Geregelte Verpflichtungen zur Erstellung einer pädagogischen Konzeption, die über die Regelungen in § 22a Abs. 1 und 4 SGB VIII hinausgehen		●
Verankerungen der Regelungen (Gesetz/Verordnungen/Sonstiges/Empfehlungen)	Gesetz; Verordnungen; Sonstiges: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder; Empfehlung	
Vorgaben zur Erstellung einer pK für Kindertagespflege (KTP) (Regelungsort)		●
Vorgaben zur Erstellung einer pädagogischen Konzeption einer KiTa		
Vorlage durch KiTa/Träger bei Antrag auf Erteilung der Betriebserlaubnis		●
Anpassung durch KiTa/Träger bei Änderungen der Betriebserlaubnis		●
Vorlage bei bestimmten Anlässen		●
Anlässe für Vorlage		Auswahl zur KonsultationskiTa, Kindeswohlgefährdung, unklare Rechtslagen, Förderprogramm etc.
Vorlage in mindestens einem bestimmten Rhythmus		●
Vorlage in welchem Rhythmus		–
Bestimmte Inhalte müssen berücksichtigt werden		●
Inhaltliche Vorgaben (Regelungsort)		Von der Konzeption erwartet die betriebserlaubniserteilende Behörde, dass die in § 45 Abs. 2 und 3 SGB VIII benannten Voraussetzungen sowie die im KiTaG §§ 2 und 3 genannten Aufgaben erfüllt werden. Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung liegt den Konzepten in der Regel zu Grunde (Neuregelungen Bundeskinderschutzgesetz; § 45 Abs. 2 u. 3 SGB VIII; Nds. KiTaG §§ 2 und 3).
Prüfung der Einhaltung der Vorgaben zur pädagogische Konzeption (Regelungsort)		● Durch betriebserlaubniserteilende Behörde (Landesjugendamt FB II des Kultusministeriums)
Konsequenzen, wenn die Vorgaben nicht erfüllt werden (Regelungsort)		k. A.

Landesseitige Regelungen zur Evaluation der pädagogischen Arbeit in KiTas		Ja ● Nein ●
Verpflichtungen zur Evaluation der pädagogischen Qualität in KiTas (in Ergänzung zu § 22a SGB VIII) (Verankerung der Regelungen und Regelungsort)	● Empfehlungen liegen vor (Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, dazu ergänzende Handlungsempfehlungen „Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“ und „Sprachbildung und Sprachförderung“).	
Festlegung von Evaluationsarten	Keine explizite Art festgelegt	
Vorgeschriebene Zeitrhythmen für Wiederholung der Evaluation	●	
Einzusetzende Verfahren	●	
Empfohlene Anwendung eines bestimmten Verfahrens	–	
Verbindliche Anwendung eines vorgegebenen Verfahrens	–	
Verbindliche Auswahl aus einer Reihe von vorgegebenen Verfahren	–	
Auswahl aus einer Reihe vorgeschlagener Verfahren oder Entscheidung für ein anderes	–	
Sonstiges	–	
Regelungsort	–	
Festlegung der Gegenstände/Inhalte (Regelungsort)	●	
Bestimmungen zum Umgang mit Ergebnissen (Regelungsort)	–	

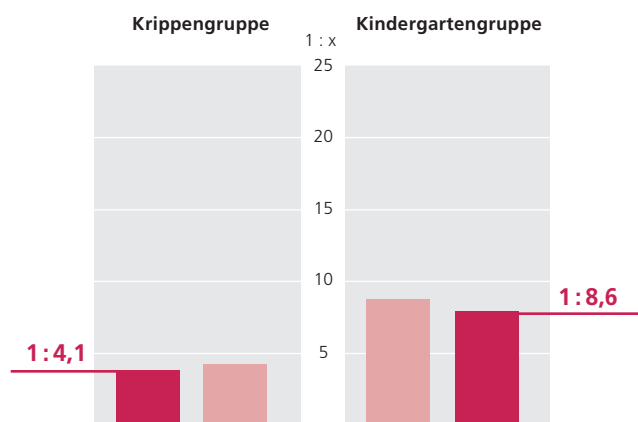
Landesseitige Regelungen zur Fach-/Praxisberatung (FPB) in KiTas		Ja ● Nein ●
Landesausführungsgesetze/Durchführungs-/Ausführungsverordnungen (Regelungsort)	● § 11 KiTaG	
Verwaltungsvorschriften, -vereinbarungen und Regelungen zur FPB (Regelungsort)	●	
Anspruch auf FPB (Regelungsort)	● § 11 KiTaG	
Verpflichtung, regelmäßig FPB zu nutzen (Regelungsort)	●	
Definierte Aufgaben von FPB (Regelungsort)	●	
Benennung der definierten Aufgaben von FPB	–	
Vorgaben über notwendiges formales Qualifikationsniveau für eine Tätigkeit in FPB	●	
Qualifizierungsmaßnahmen f. Fach-/Praxisberater initiiert durch zust. Fachministerium	● Jährliches Fortbildungsprogramm des Niedersächsischen Kultusministeriums bzw. Landesjugendamtes mit ca. 80 Fortbildungsangeboten für KiTa-Fachkräfte, KiTa-Fachberatungen und auch speziell für KiTa-Leitungskräfte / Fachtagungen für KiTa-Fachberatungen / Qualifizierungsinitiativen in Kooperation mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und dem Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung zur Umsetzung des Bildungsplans (Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer KiTas): A Sprachbildung und -förderung durch KiTa-Fachkräfte und Lehrkräfte im Übergang von KiTa und Grundschule und B Umsetzung der Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“ in Krippen jeweils im Zeitraum 2013–2015	
Angebotsrhythmus für Qualifizierungsmaßnahmen	Regelmäßig	
Finanzierung der Qualifizierung der FPB		
Durch das zuständige Ministerium / durch die Träger / durch die FPB	–	
Sonstige Finanzierung bzw. Mischfinanzierung	Gefördert durch das Fachministerium, Teilnahmebeiträge fallen an	
Vorgaben für die Bemessung der FPB	●	
Bemessung von Ressourcen für die FPB (Regelungsort)	–	
Verpflichtungen zur Evaluation der Arbeit der FPB (Regelungsort)	●	
Informationen zur Verfügbarkeit der FPB beim zuständigen Fachministerium	●	

Verteilung der Kinder auf verschiedene Gruppentypen | NI 01.03.2014 | Tab. 36b, 36b1



Pädagogisches Personal in KiTas | NI 01.03.2014

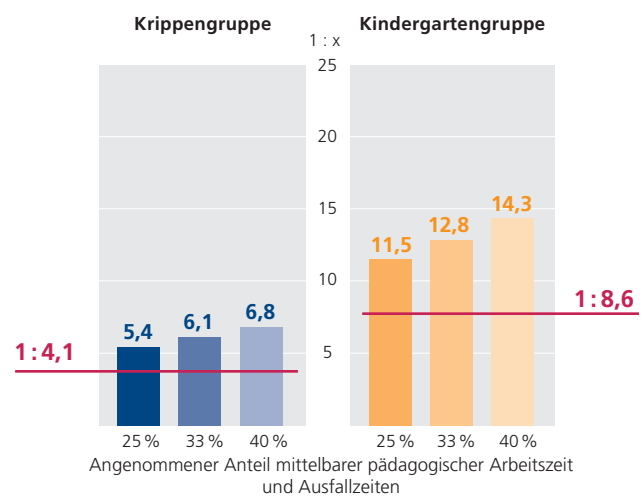
Personalschlüssel ohne Leitungsressourcen | Tab. 43a3



Von der Bertelsmann Stiftung empfohlener Personalschlüssel:
 1 : 3 für Kinder < 3 Jahren | 1 : 7,5 für Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt

Personalschlüssel (Median) ■ 01.03.2014 ■ 01.03.2012

Szenarien der BST: Fachkraft-Kind-Relation | Tab. 82



— Personalschlüssel (Median)

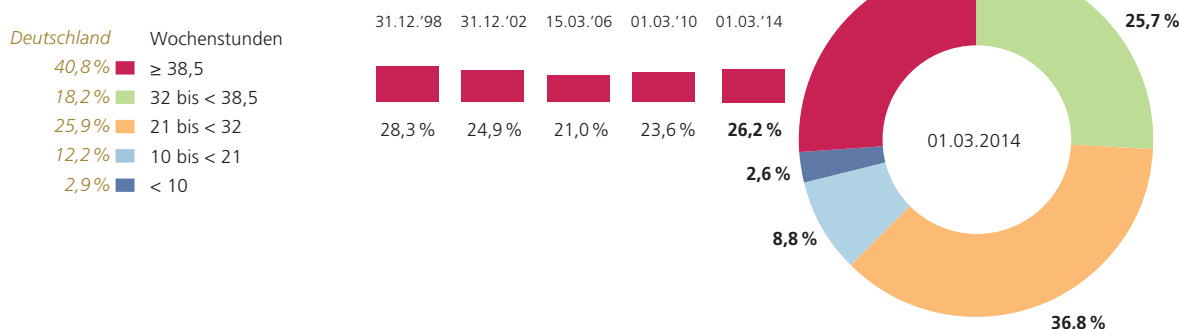
■ ■ Fachkraft-Kind-Relation (Szenarien der Bertelsmann Stiftung – BST)

Der Personalschlüssel in Krippengruppen liegt 2014 in NI bei 1:4,1. In Kindergartengruppen ist eine Vollzeitkraft für 8,6 ganztags betreute Kinder zuständig. Für den Personalschlüssel wird die gesamte Arbeitszeit des pädagogischen Personals berücksichtigt, also auch jene Arbeitszeiten, die nicht für die pädagogische Arbeit mit den Kindern genutzt werden können, sowie Ausfallzeiten für Urlaub, Fortbildung und Krankheit. Angenommen, pädagogisch Tätige verwenden 25 % ihrer Arbeitszeit für mittelbare pädagogische Tätigkeiten, wie z. B. Teamsitzungen, Elterngespräche oder Vorbereitungszeiten, und für

Ausfallzeiten (durch Urlaub, Fort- und Weiterbildung sowie Krankheit), dann betreut eine Vollzeitkraft in Krippengruppen in der pädagogischen Praxis 5,4 Kinder (bei einem Personalschlüssel von 1:4,1). Die Veränderungen sind exemplarisch auch mit höheren Arbeitszeitanteilen für Aufgaben ohne Kinder sowie Ausfallzeiten (33 % und 40 %) berechnet. Diese Fachkraft-Kind-Relation kann in der einzelnen KiTa noch ungünstiger sein, wenn diese besonders lange Öffnungszeiten hat.

Pädagogisches Personal in KiTas | NI 01.03.2014

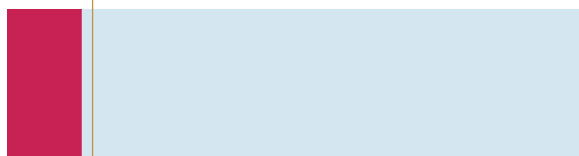
Umfang der Beschäftigung | Tab. 28, 29



Beschäftigte in einem befristeten Arbeitsverhältnis | Tab. 74–77

42.868 pädagogisch Beschäftigte insgesamt

13,0 % (5.586) davon haben ein befristetes Arbeitsverhältnis



Deutschland 14,9 %

2014 gehen 26 % der pädagogisch Tätigen in NI einer wöchentlichen Arbeit im Umfang von 38,5 Stunden und mehr nach. Dieser Anteil bewegt sich seit 1998 (28 %) mit geringen Schwankungen über die Jahre auf einem fast konstanten Niveau. Die Befristungsquote des Personals ist mit 13 % etwas geringer als bundesweit (15 %). Im Vergleich zu anderen Arbeitsbereichen sind gruppenübergreifend Tätige in NI mit 21 % am häufigsten sowie Leitungskräfte (3 %) am seltensten befristet tätig. Insbesondere unter 25-Jährige weisen eine hohe Befristungsquote auf (39 %), im Gegensatz zu 55-Jährigen und Älteren (5 %). Der Unterschied zwischen den beiden Altersgruppen ist mit etwas mehr als 34 Prozentpunkten fast genauso groß wie bundesweit mit 36 Prozentpunkten. Pädagogisch Tätige mit einem Fachschulabschluss (12 %) sind in NI am wenigsten von Befristung betroffen, demgegenüber ist das bei denjenigen mit einer sonstigen Ausbildung oder gar keinem Abschluss häufiger der Fall (20 %).

	NI		D
NI insgesamt: 5.586 befristet Beschäftigte	Anzahl Tätige insgesamt	Anteil befristet Beschäftigte	
Erster Arbeitsbereich			
Gruppenleitung	17.080	8,3 %	9,0%
Zweit- oder Ergänzungskraft in einer Gruppe	17.821	17,2 %	20,4 %
Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII	1.832	16,6 %	30,8 %
KiTa-Leitung	2.734	2,5 %	2,4 %
Gruppenübergreifend tätig	3.401	21,0 %	20,5 %
Alter			
unter 25 Jahren	3.782	39,2 %	40,7 %
25 bis unter 40 Jahre	14.912	16,9 %	19,8 %
40 bis unter 55 Jahre	17.819	7,3 %	9,1 %
55 Jahre und älter	6.355	4,5 %	5,0 %
Qualifikationsniveau			
Hochschulabschluss	2.014	13,7 %	17,3 %
Fachschulabschluss	32.270	12,0 %	13,3 %
Berufsfachschulabschluss	6.790	15,9 %	19,5 %
Sonstige Ausbildungen/ ohne Abschluss	1.794	20,0 %	25,3 %

72 % der 45.116 pädagogisch Tätigen in KiTas in NI verfügen über einen einschlägigen Fachschulabschluss und 15 % über einen Berufsfachschulabschluss. Einen Hochschulabschluss haben 5 % erworben, wohingegen sich nur 1 % noch in Ausbildung befindet. Hochschulausgebildete sind insbesondere als Gruppenleitung, Zweit- bzw. Ergänzungskraft in einer Gruppe oder gruppenübergreifend tätig (61 %), 30 % arbeiten als KiTa-Leitung. Im bundesweiten Durchschnitt sind Hochschulausgebildete häufiger als in NI in Gruppen oder gruppenübergreifend tätig (70 %), dafür aber

seltener als KiTa-Leitung (21 %). In 29 % der KiTas in NI arbeitet mindestens eine an einer Hochschule ausgebildete pädagogisch Tätige; dieser Anteil ist seit 2010 (25 %) nur geringfügig angestiegen. Beim pädagogischen Personal ist die Altersklasse der 40- bis unter 55-Jährigen mit 40 % am stärksten vertreten, ein weiterer großer Anteil (34 %) ist 25 bis unter 40 Jahre alt. 12 % der pädagogisch Tätigen sind unter 25 Jahre alt, und 14 % sind 55 Jahre und älter. Diese Verteilung entspricht in etwa dem bundesweiten Durchschnitt.

Qualifikationsniveaus | Tab. 27

NI insgesamt: 45.116 pädagogisch Tätige		NI		D
Abschluss	Anzahl	Anteil		
Hochschulabschluss	2.065	4,6 %		5,3 %
Fachschulabschluss	32.370	71,7 %		70,5 %
Berufsfachschulabschluss	6.889	15,3 %		13,0 %
Sonstige Ausbildungen	1.824	4,0 %		4,4 %
In Ausbildung	437	1,0 %		4,4 %
Ohne Abschluss	1.531	3,4 %		2,4 %

Hochschulausgebildete nach Arbeitsbereichen | Tab. 44

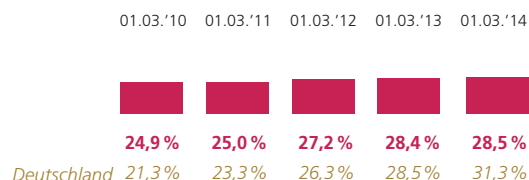
NI insgesamt: 2.065 Hochschulausgebildete		NI		D
Arbeitsbereich	Anzahl	Anteil		
Pädagogisch Tätige in Gruppen oder gruppenübergreifend Tätige	1.253	60,7 %		69,9 %
Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII	202	9,8 %		9,1 %
Leitung	610	29,5 %		21,0 %

KiTas mit mindestens einer Hochschulausgebildeten | Tab. 47, 47a



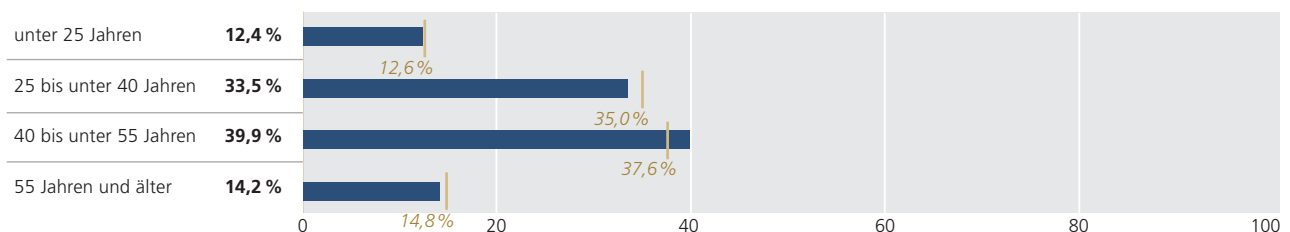
01.03.2014
4.967 KiTas insgesamt

28,5 % der KiTas (1.418)
beschäftigen mindestens
eine hochschulausgebildete
pädagogisch Tätige



Altersstruktur | Tab. 42a

Pädagogisch Tätige in KiTas im Alter von



Leitung von KiTas | NI 01.03.2014

In fast 19 % der KiTas in NI ist keine Person für Leitungsaufgaben freigestellt; dieser Anteil liegt geringfügig über dem bundesweiten Durchschnitt (17 %). In gut 4.000 KiTas in NI ist hingegen Personal für Leitungsaufgaben von anderen Aufgaben freigestellt. In fast der Hälfte dieser KiTas (46 %) ist allerdings eine Person nur zu einem Teil ihrer Arbeitszeit für Leitungsaufgaben freigestellt, während in 39 % der KiTas eine Person keine weiteren Arbeitsbereiche hat. In den restlichen KiTas (15 %) gibt es mindestens zwei Personen, die anteilig oder vollständig für Leitungsaufgaben freigestellt sind, bundesweit sind dies nur 8 %. Um den Umfang der Leitungsfreistellung zwischen KiTas mit Leitungsfreistellung unabhängig von ihrer Größe sowie auch zwischen den Bundesländern zu vergleichen, werden hier die wöchentlichen Leitungsfreistellungsstunden auf die Anzahl der pädagogisch Tätigen in der KiTa verteilt. In den KiTas in NI stehen rechnerisch im Median wöchentlich 2,3 Leitungsfreistellungsstunden pro pädagogischer Mitarbeiterin zur Verfügung; dieser Wert liegt etwas über dem Bundesdurchschnitt (2,1 Stunden).

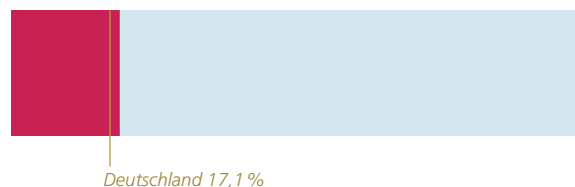
Insgesamt sind in NI rund 2.700 Tätige mit nur einem Teil ihrer Arbeitszeit für Leitungsaufgaben freigestellt. Sie haben darüber hinaus noch mindestens einen anderen Arbeitsbereich. So arbeitet die Mehrzahl von ihnen noch als pädagogische Gruppenleitung (61 %), 19 % sind gruppenübergreifend und 17 % als Zweit- bzw. Ergänzungskraft in einer Gruppe tätig. Leitungstätige haben durchschnittlich einen höheren Qualifikationsabschluss als pädagogisch Tätige ohne Leitungsfreistellung: Die Mehrzahl derjenigen, die vollständig für Leitungsaufgaben freigestellt sind, verfügt über einen einschlägigen Fachschulabschluss (74 %), fast 24 % besitzen einen einschlägigen Hochschulabschluss. Von den teilweise freigestellten Leitungen haben 86 % einen Fachschul- und 12 % einen Hochschulabschluss. In NI haben in etwa gleich viele Tätige mit vollständiger Leitungsfreistellung einen Hochschulabschluss (24 %) wie im Bundesdurchschnitt (23 %).

In NI besteht eine landeseinheitliche Definition des formalen Qualifikationsabschlusses, über den die Fachkraft verfügen muss, die die Funktion der KiTa-Leitung ausübt. So darf laut § 4 Abs. 1 KiTaG die Leitung einer KiTa nur einer Sozialpädagogin oder einer staatlich anerkannten Erzieherin (sozialpädagogische Fachkräfte) übertragen werden. Die Leitung sollte über einschlägige Berufserfahrung verfügen.

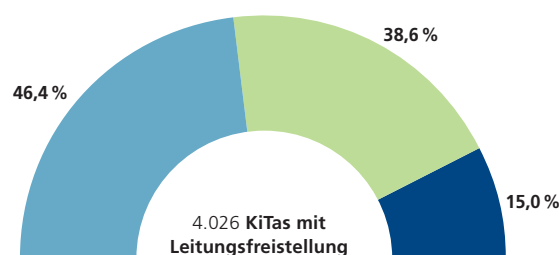
Personal für die Leitung von KiTas

KiTas ohne Leitungsfreistellung | Tab. 65a

18,9 % der KiTas (941) haben keine Leitungsfreistellung



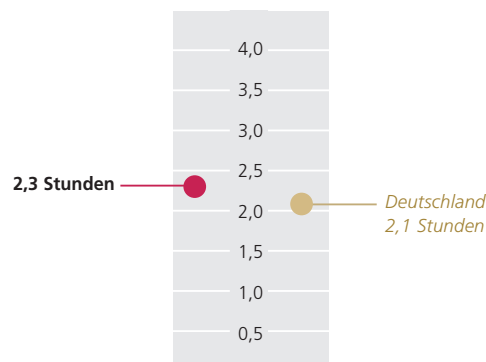
KiTas mit Leitungsfreistellung nach Art der Freistellung | Tab. 65



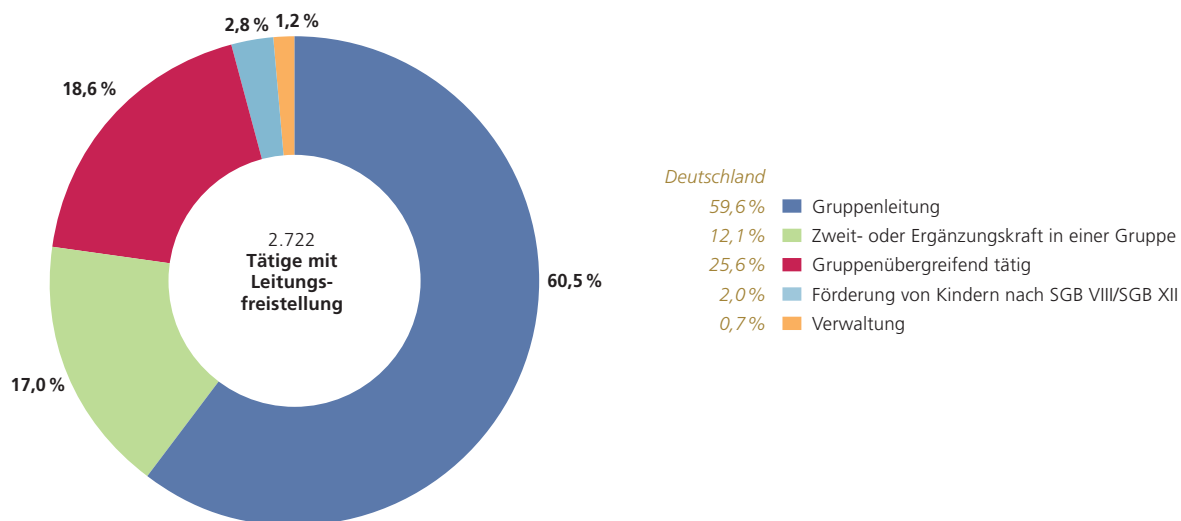
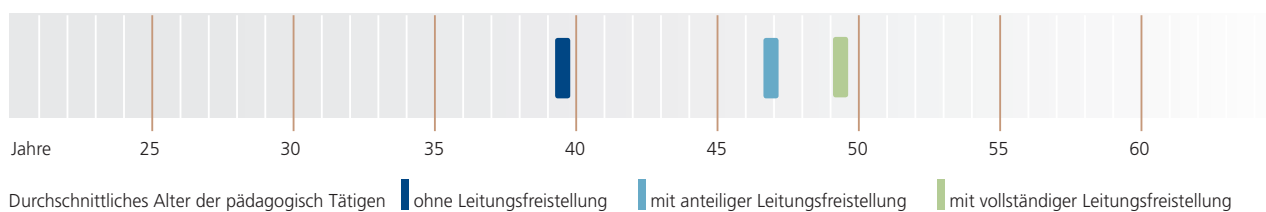
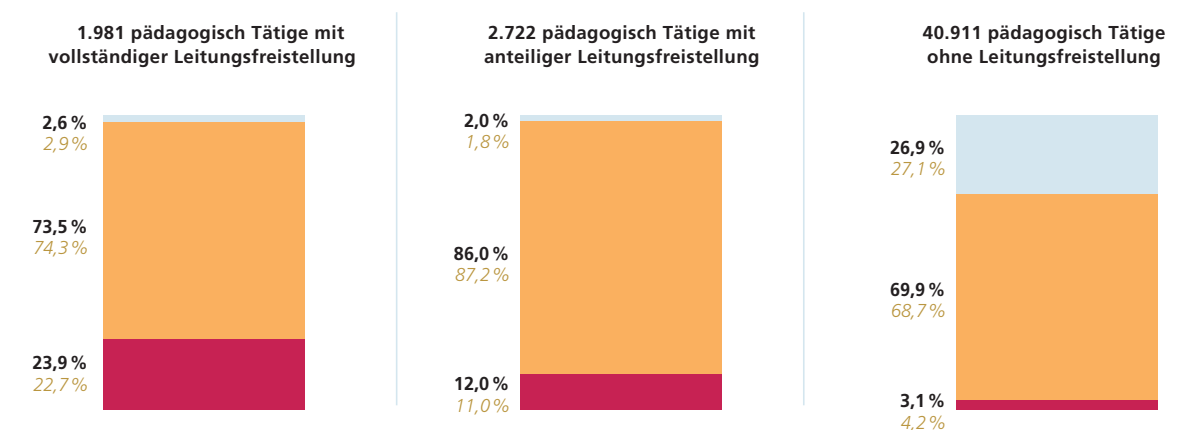
Deutschland

- 55,1 % Eine Person ist anteilig für Leitungstätigkeit freigestellt
- 36,8 % Eine Person ist vollständig für Leitungstätigkeit freigestellt
- 8,1 % Vollständig/anteilig freigestelltes Leitungsteam

Wöchentliche Leitungsfreistellungsstunden pro pädagogisch Tätiger (Median) | Tab. 66



Für jede KiTa mit Leitungsfreistellung wird errechnet, wie viele Wochenarbeitsstunden dort für Leitungsaufgaben freigestellt sind. Anschließend wird diese Stundenzahl geteilt durch die Anzahl der Pädagoginnen in der KiTa. Ein Beispiel: In einer KiTa mit 10 Pädagoginnen ist eine Person mit 20 Wochenstunden für Leitungsaufgaben freigestellt, dies ergibt einen Wert von 2,0 (20 geteilt durch 10 = 2,0). Ausgewiesen wird der Median im Bundesland.

Tätige mit anteiliger Leitungsfreistellung: weitere Arbeitsbereiche | Tab. 67**Alter der pädagogisch Tätigen nach Freistellungsanteil | Tab. 69****Qualifikationsniveaus der pädagogisch Tätigen nach Freistellungsanteil | Tab. 68**

Qualifikationsniveau ■ Hochschulabschluss ■ Fachschulabschluss ■ Sonstiges: weitere Ausbildungen, Auszubildende, ohne Ausbildung

Deutschland

Träger | NI 01.03.2014

32 % der KiTas in NI sind in öffentlicher Trägerschaft; von kirchlichen diakonischen Trägern werden 20 % und von sonstigen freien Trägern 17 % betrieben. KiTas der Caritas spielen mit 10 % im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (18 %) eine geringere Rolle. Unter Dreijährige werden am häufigsten in öffentlichen KiTas (30 %) betreut, gefolgt von kirchlichen diakonischen KiTas (21 %), sonstigen freien KiTas (14 %) oder KiTas der Caritas (13 %). Drei- bis unter neunjährige Nichtschulkinder sind ebenso am häufigsten in öffentlichen KiTas (32 %); 26 % besuchen kirchliche diakonische KiTas und 16 % KiTas

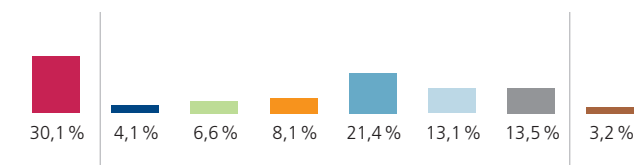
der Caritas. Jeweils 40 % des Personals in öffentlichen KiTas sowie des Roten Kreuzes in NI sind 21 bis unter 32 Wochenstunden beschäftigt. Beim Personal in privat-nichtgemeinnützigen KiTas sowie in KiTas des Paritätischen Wohlfahrtsverbands liegt dieser Anteil bei 26 %. Eine Arbeitszeit von unter 21 Wochenstunden kommt in NI am häufigsten bei pädagogisch Tätigen in sonstigen freien sowie in privat-nichtgemeinnützigen KiTas (jeweils 18 %), am seltensten in öffentlichen KiTas (9 %) vor.

KiTas nach Träger | Tab. 78

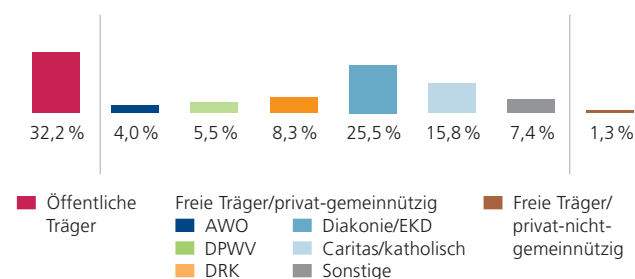
NI insgesamt: 4.967 KiTas	NI		D
	Anzahl	Anteil	
Öffentliche Träger	1.574	31,7 %	33,1 %
Freie Träger/privat-gemeinnützig			
Arbeiterwohlfahrt (AWO)	193	3,9 %	4,4 %
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV)	381	7,7 %	9,0 %
Deutsches Rotes Kreuz (DRK)	355	7,1 %	2,6 %
Diakonie Deutschland/sonstige der EKD angeschlossene Träger	987	19,9 %	16,1 %
Deutscher Caritasverband/sonstige katholische Träger	500	10,1 %	17,6 %
Sonstige	837	16,9 %	14,4 %
Freie Träger/privat-nichtgemeinnützig	140	2,8 %	2,8 %

Kinder nach Alter und Träger der KiTa | Tab. 79, 80

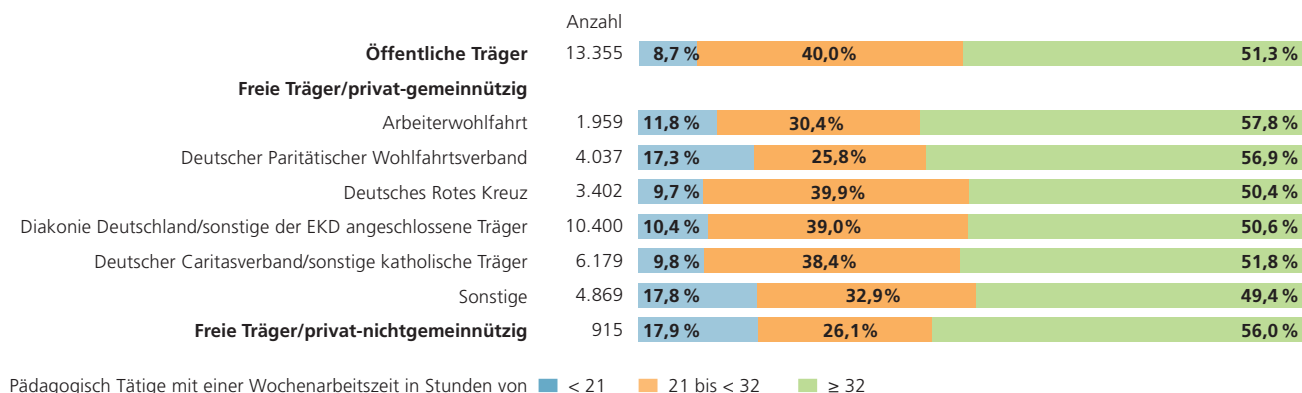
41.286 Kinder unter 3 Jahren



212.454 Kinder ab 3 Jahren



Pädagogisch Tätige nach Träger und Beschäftigungsumfang | Tab. 81



Pädagogisch Tätige mit einer Wochenarbeitszeit in Stunden von ■ < 21 ■ 21 bis < 32 ■ ≥ 32

Landesspezifische Anmerkungen

Schulkindbetreuung –

Angebotsumfang in Ganztagschulen und Hort

Additiv zum Angebot einer Ganztagschule gibt es in der Praxis vereinzelt außerschulische Betreuungsangebote während der Ferienzeit. Diese fallen in kommunale und nicht in Landeszugehörigkeit und sind demzufolge keine rechtsverbindlichen Mindeststandards für Ganztagschulen.

Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen

Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen zu den Basisdaten

Fläche

Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden 2011

Einwohner

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2013, Wiesbaden, 2015; zusammengestellt vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Anteil der Kinder in FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Geborene Kinder

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistik der Geburten, 2013, Wiesbaden, 2014

Geburten pro Frau

Quelle:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012

Anmerkung:

Zusammengefasste Geburtenziffer von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2013, Wiesbaden, 2015; zusammengestellt vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Erwerbstätigenquote von Müttern

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Mikrozensus, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 2013, Sonderauswertung, Wiesbaden, 2015

Anmerkung:

Ergebnisse des Mikrozensus 2013 (Jahresdurchschnitt), Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

Leistungsempfänger nach SGB II

Quelle:

Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Zeitreihe zu Eckwerten SGB II sowie nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen unter 6 Jahren (Sonderauswertung), Jahresdurchschnittswerte, Nürnberg, 2015, zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Tageseinrichtungen insgesamt

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Pädagogisches Personal in KiTas

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Kinder in KiTas insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Tagespflegepersonen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Kinder in Kindertagespflege insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen zu den Indikatoren

Länderspezifische Anmerkungen sind am Ende des jeweiligen Länderprofils aufgeführt.

Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen 2013/2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

Anmerkungen:

Kinder, die sowohl Tageseinrichtungen als auch Kindertagespflege nutzen, werden nicht doppelt gezählt. Die Kinder in Kindertagespflege sind ohne die Kinder, die zusätzlich eine Kindertageseinrichtung besuchen.

Vertraglich vereinbarte wöchentliche Betreuungszeiten in Kindertagesbetreuung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

Betreuungsplätze für unter Dreijährige: Ausbauentwicklung und Betreuungsbedarf der Eltern

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Deutsches Jugendinstitut: Ergebnisse der repräsentativen Länderbefragung zu den Betreuungswünschen der Eltern von Kindern unter drei Jahren, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

Anmerkungen:

Kinder, die sowohl Tageseinrichtungen als auch Kindertagespflege nutzen, werden nicht doppelt gezählt.

AID:A (Betreuungsbedarf der Eltern 2014): Vgl. BMFSFJ (Hrsg.): Fünfter Bericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes, Bericht der Bundesregierung 2015 über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren für das Berichtsjahr 2014 und Bilanzierung des Ausbaus durch das Kinderförderungsgesetz, Berlin, 2015.

Inklusion

Betreuung von Kindern mit besonderem Förderbedarf nach Art der Einrichtung

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Sekretariat der KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen; Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: Kinder in schulvorbereitenden Einrichtungen an Förderschulen; Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Förderzentren und Schulen für Kranke, Stand: 01.10.2013; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2014

Anmerkungen:

Kinder mit besonderem Förderbedarf: Kinder, die Eingliederungshilfen nach §§ 53, 54 SGB XII oder § 35a SGB VIII für die Betreuung in Tageseinrichtungen in Trägerschaft der Jugendhilfe erhalten oder sich in Kindertageseinrichtungen in schulischer Trägerschaft

befinden (insb. Förderschulkindergärten). Die Förderschulkindergärten werden in der KMK-Statistik erfasst.

KiTas, die Kinder mit Eingliederungshilfen betreuen

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2014

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in FBBE

Bildungsbeteiligung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Sonderauswertung, Wiesbaden, 2014 (Download von: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Soziales/Sozialleistungen/Kindertagesbetreuung/Tabellen/BetreuungsquoteMigrationU62014.html>)

Anmerkungen:

Kinder, die sowohl Tageseinrichtungen als auch eine Kindertagespflege nutzen, werden nicht doppelt gezählt.

Methodischer Hinweis:

Die Anzahl der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in der Bevölkerung wurde durch die Auswertung von Daten des Mikrozensus und der Bevölkerungsstatistik ermittelt. Der Mikrozensus erhebt detailliert Angaben, aus denen der Migrationshintergrund einer Person abgeleitet werden kann. Für die Auswertung des Mikrozensus wurde eine Variable gebildet, die der Definition von Migrationshintergrund in den Statistiken der Kindertagesbetreuung („mindestens ein Elternteil ist ausländischer Herkunft“) entspricht.

Aufgrund zu schwacher Besetzungszahlen in mindestens einer der beiden interessierenden Altersgruppen im Saarland, Bremen, Hamburg (Berichtsjahr 2014) sowie den fünf neuen Ländern werden migrationsspezifische Betreuungsquoten dort nicht nachgewiesen. Die hochgerechneten Werte liegen dort unter 10.000 und sind damit in ihrer Aussagekraft eingeschränkt. Grund hierfür ist, dass die Stichprobenbasis beim Mikrozensus Zufallsfehler bedingt und damit einen einfachen relativen Standardfehler, der umso größer wird, je schwächer ein Merkmal besetzt ist. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt daher auf Ebene des Bundes, für Ostdeutschland insgesamt (einschließlich Berlin) sowie für die Bundesländer des früheren Bundesgebietes (ohne Saarland, Bremen und Hamburg).

Da in der Statistik zur Kindertagesbetreuung die Anzahl der betreuten Kinder im jeweiligen Kreis ermittelt wird und keine Zuordnung der Kinder zu ihrem Wohnort erfolgt, kann die Betreuungsquote in einzelnen Kreisen oder evtl. auch in einem Bundesland in Ausnahmefällen über 100 % liegen.

Wöchentliche Betreuung über 35 Stunden

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2014

Anmerkungen:

Unter Kindern mit Migrationshintergrund werden hier Kinder verstanden, die mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft haben. Ausgewiesen werden die Kinder mit einer vertraglich vereinbarten wöchentlichen

Betreuungszeit von mehr als 35 Stunden, dies entspricht einer durchschnittlichen Betreuungszeit in der Tageseinrichtung von täglich mehr als sieben Stunden.

Familiäre Sprachpraxis

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

Schulkindbetreuung Bildungsbeteiligung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin, Statistik 2009 bis 2013; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Der Indikator gibt zu einem an, wie viele unter elfjährige Schulkinder laut amtlicher Kinder- und Jugendhilfestatistik in KiTas, also in Horten, betreut werden bezogen auf die Anzahl der 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung laut amtlicher Bevölkerungsstatistik. Die zu Grunde liegenden Statistiken weisen unterschiedliche Stichtage auf: Die 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung wurden zum 31.12.2013 erfasst, die Kinder in Horten zum 01.03.2014. Zum anderen bildet der Indikator ab, wie viele Schulkinder in Ganztagsgrundschulen laut KMK-Statistik betreut werden bezogen auf die Anzahl der 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung laut amtlicher Bevölkerungsstatistik. Auch diese beiden Statistiken weisen unterschiedliche Stichtage auf: Die 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung wurden zum 31.12.2013 erfasst, die Kinder in Ganztagsgrundschulen am Schuljahresbeginn im Herbst des Jahres 2013. Die Ganztagsgrundschulen sind ohne Waldorfs- und Förderschulen.

Angebotsumfang von Ganztagsgrundschulen und Hort

Quelle:

Angaben der Bundesländer zur ganztägigen Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern der Primarstufe im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand April 2015)

Qualifikation des pädagogischen Personals

Quelle:

Gebundene und offene Ganztagsgrundschule: Angaben der Bundesländer zur ganztägigen Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern der Primarstufe im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Februar 2015)

Hort: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2015

Anmerkungen:

Berücksichtigt werden pädagogisch Tätige in Horten und in reinen Hortgruppen (Schulkindergruppen). Dadurch wird nicht das gesamte pädagogische Personal, das in Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern

arbeitet, ausgewiesen; so bleibt dasjenige pädagogische Personal unberücksichtigt, das gruppenübergreifend in Kindertageseinrichtungen tätig ist, in denen neben Schulkindergruppen noch andere Gruppen sind, des Weiteren pädagogisches Personal, das zu einem nicht überwiegenden Teil seiner Arbeitszeit in Schulkindergruppen tätig ist, sowie schließlich pädagogisches Personal, das in altersgemischten Gruppen tätig ist, in denen neben Schulkindern auch Kinder ohne Schulbesuch betreut werden.

Investitionen pro unter sechsjährigem Kind

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2014; Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2011; Angaben Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Sofern nicht anders vermerkt, wurde als Datengrundlage der Bildungsfinanzbericht 2014 des Statistischen Bundesamtes verwendet. Dadurch sind die Daten nur eingeschränkt mit den Daten der Vorjahre zu vergleichen: In den Vorjahren wurden die Daten direkt aus den Funktionen zur Kindertagesbetreuung der Jahresrechnungsstatistik entnommen (s. Anmerkungen zu den Daten der Vorjahre). Die Daten aus dem Bildungsfinanzbericht basieren auf der gleichen Datenquelle. Da es sich aber um eine spezielle Zusammenstellung für den Bildungsfinanzbericht handelt, kann es, insbesondere was die Zahlungsströme zwischen den Ebenen (Land und Kommune) anbelangt, zu Abweichungen zu den Daten aus der Jahresrechnungsstatistik kommen. Ausführliche methodische Erläuterungen sind auf www.laendermonitor.de unter <http://www.laendermonitor.de/laendermonitor/konzept/methodik/index.html> zu finden bzw. in der Erläuterung der Indikatoren im Länderreport. Diese Erläuterungen sind bei der Interpretation der Daten zu beachten.

Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2014; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte 2011 (Fachserie 14 Reihe 3.1, Tabelle 8); Angaben Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Grundsätzlich zu beachten ist, dass bei der Finanzierungsgemeinschaft für FBBE aus methodischen Gründen nicht alle an der Finanzierung beteiligten Akteure ausgewiesen werden können. Dadurch werden die Anteile von Kommune, Land und Eltern tendenziell überhöht. Insbesondere fehlen der Eigenanteil der freien Träger und der Anteil des Bundes, wie er insbesondere im Rahmen des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ geleistet wird. Der Anteil der Eltern kann was die Elternbeiträge bei freien Trägern angeht, nur abgeschätzt werden.

Ausführliche methodische Erläuterungen sind auf www.laendermonitor.de unter <http://www.laendermonitor.de/laendermonitor/konzept/methodik/index.html> zu finden bzw. in der Erläuterung der Indikatoren im Länderreport. Diese Erläuterungen sind bei der Interpretation der Daten zu beachten.

Grundmittel für FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2014; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte 2011 (Fachserie 14 Reihe 3.1, Tabelle 8); Angaben Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Die Konzepte „Grundmittel“ und „reine Nettoausgaben“ sind identisch. Unter reine Netto-Ausgaben werden hier die ausgewiesenen Netto-Ausgaben der öffentlichen Haushalte abzüglich der Netto-Einnahmen der öffentlichen Haushalte verstanden. Es handelt sich dabei um die Unterdeckung der Haushaltsunterabschnitte/Funktionen, die durch eingenommene Steuermittel finanziert werden müssen. Enthalten sind auch die Kosten für den Hort, die über Haushaltsunterabschnitte 454/464 und Funktion 264/274 verbucht werden, sofern Leistungen nach SGB IX über diese Haushaltsstellen gebucht werden, sind sie ebenfalls enthalten, zum Konzept der Grundmittel vgl. Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2014, S. 110ff.

Der Indikator zum Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben von Land und Kommunen basiert auf mehreren Statistiken. Für die Interpretation der Indikatoren sind einige methodische Grundlagen wichtig. Neben den Anmerkungen im Anhang der einzelnen Länderprofile finden Sie deshalb auf www.laendermonitor.de/Konzept/ Methodik eine ausführliche Beschreibung der Datengrundlage sowie der Berechnungsmethodik des hier ausgewiesenen Indikators.

Einmalige Investitionsausgaben für FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Ausgaben und Einnahmen; verschiedene Jahrgänge; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Bei der Interpretation der Daten sind die Allgemeinen Erläuterungen zur zu Grunde liegenden Statistik der Kinder- und Jugendhilfe insbesondere im Hinblick auf die Umstellung vom kameralen zum doppischen Rechnungswesen zu berücksichtigen (s.: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/AusgabenEinnahmenJugendhilfe/5225501137004.pdf?__blob=publicationFile – letzter Download vom 13.03.2014).

Insbesondere ist zu beachten, dass in der Statistik und damit in diesem Indikator die Ausgaben (Auszahlungen) an den Letztempfänger ausgewiesen werden. Dies bedeutet, dass beispielsweise Zuweisungen, Umlagen, Erstattungen und Darlehen der öffentlichen Haushalte untereinander ebenso wie durchlaufende Gelder durch die Statistik nicht sichtbar werden.

Ein Beispiel dafür ist das von der Bundesregierung eingesetzte Sondervermögen in Höhe von 2,15 Mrd. Euro im Rahmen des Kinderförderungsgesetzes (KiföG). Dieses Sondervermögen stellt den zwischen Bund, Ländern und Kommunen vereinbarten finanziellen Anteil des Bundes dar, der für investive Ausgaben für den Ausbau der Angebote für Kinder unter 3 Jahren notwendig ist, um ab August 2013 ein bedarfsgerechtes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen bereithalten zu können. Gelder, die aus diesem Sondervermögen abgerufen wurden, werden als Investitionsausgaben in denjenigen Bundesländern ausgewiesen, in denen sie für den Ausbau der Angebote verausgabt wurden. Es besteht also die Möglichkeit, dass ein Anstieg der

Investitionsausgaben, wie er in der Tabelle für die Jahre 2009 bis 2013 für einzelne Bundesländer deutlich wird, sich zu einem überwiegenden Anteil aus Bundesmitteln speist und beispielsweise noch keine Ausgaben (Auszahlungen) enthält, die sich aus Eigenmitteln von Ländern und Kommunen des jeweiligen Landes speisen. Das BMFSFJ führt eine Statistik über den Abruf der Mittel aus dem Sondervermögen. Darüber hinaus sind die wichtigen Hinweise zu den einzelnen Länderergebnissen in den Anmerkungen zu beachten.

Landesseitige Regelungen

... zur pädagogischen Konzeption von Angeboten der Kindertagesbetreuung

... zur Evaluation der pädagogischen Arbeit in KiTas

... zur Fach-/Praxisberatung (FPB) in KiTas

Quelle:

Angaben der Bundesländer im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand März 2015)

Verteilung der Kinder auf verschiedene Gruppentypen

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2014

Anmerkungen:

Bei den Daten zu den Kindern von drei Jahren bis Schuleintritt bleiben Kinder unberücksichtigt, die acht Jahre und älter sind, aber laut amtlicher Statistik noch nicht die Schule besuchen. Dies kann zu geringfügigen Differenzen in der Anzahl der ausgewiesenen Kinder in anderen Tabellen führen.

Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe.

Die Gruppentypen wurden anhand der im Folgenden erläuterten Merkmale gebildet

Krippengruppe:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

Für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppe:

Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

Gruppe mit Kindern unter 4 Jahren:

Dies sind alle Gruppen, die nicht den Krippengruppen zugeordnet wurden und in denen ausschließlich Kinder unter 4 Jahren sind.

„altersübergreifende Gruppe“:

Hierunter fallen diejenigen Gruppen, die nicht den vorangegangenen Gruppentypen zugeordnet wurden, aber in denen Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind. Sprachlich exakt müsste diese Gruppenform „altersgruppenübergreifende Gruppe“ heißen, da diese Gruppen von Kindern der unterschiedlichen Altersgruppen besucht werden (Kinder unter 3 Jahren – „Krippenkinder“; Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt – „Kindergartenkinder“; Schulkinder – „Hortkinder“).

Kindergartengruppe:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind.

Ohne feste Gruppenstruktur:

Dies sind Einrichtungen, die im Rahmen der amtlichen Statistik angegeben haben, dass sie ohne eine feste Gruppenstruktur arbeiten.

Pädagogisches Personal in KiTas –**Personalschlüssel ohne Leitungsressourcen****Quelle:**

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012 und 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{stat}), 2014

Anmerkungen:

Der Personalschlüssel (genauer: Personalressourceneinsatzschlüssel) stellt die Relation von Ganztagsanspruchnahmeäquivalenten auf Seiten der Kinder zu einem Vollzeitbeschäftigungsäquivalent auf Seiten des pädagogisch tätigen Personals in den einzelnen Gruppentypen dar. Der ausgewiesene Wert drückt damit aus, wie viele Ganztagsanspruchnahmeäquivalente in den KiTa-Gruppen auf ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent kommen. Es wird also der Personalressourceneinsatz in den KiTas abgebildet. Der ausgewiesene Personalschlüssel ist in zweifacher Hinsicht nicht mit den Werten der Vorjahre vergleichbar:

Ausgewiesen wird der gruppenbezogene Median, d. h. der Zentralwert aller jeweils errechneten Personalschlüssel. Dieser Wert ist nicht mit den Personalschlüsseln der Jahre vor 2011 vergleichbar. In den Vorjahren wurde das arithmetische Mittel ausgewiesen, also der durchschnittliche Wert aller jeweils berücksichtigten Personalschlüssel.

Ab 2012 wird der genaue vertraglich vereinbarte Betreuungsumfang der Kinder erfasst und nicht wie in den Vorjahren nur Zeitgruppen, dadurch konnte die Berechnung des Personalschlüssels verbessert werden; der Vergleich zu den Vorjahren ist jedoch nur noch sehr eingeschränkt möglich, s. dazu: Fuchs-Rechlin, Kirsten: Genauer hingeschaut – Personalausstattung in KiTas schlechter als gedacht, in: KomDat Jugendhilfe, H. 1/2013, S. 12–15.

Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe.

Die Bildung der Gruppentypen wurde anhand der gleichen Merkmale wie beim Indikator „Verteilung der Kinder auf verschiedene Gruppentypen“ vorgenommen.

Szenarien der BSt: Fachkraft-Kind-Relation**Quelle:**

Personalschlüssel: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{stat}), 2014; Szenarien der BSt: Berechnungen der Bertelsmann Stiftung, 2015

Anmerkungen:

Der Personalschlüssel stellt den rechnerisch zur Verfügung stehenden Personalressourceneinsatz in den unterschiedlichen KiTa-Gruppen dar. Dieser Wert wird auf Basis der laut amtlicher Kinder- und Jugendhilfestatistik vertraglich vereinbarten Wochenarbeitszeit seitens des Personals sowie der vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten in Stunden pro Woche seitens der Kinder

gebildet. Bei dem Personalschlüssel wird also sowohl die unmittelbare als auch die mittelbare Arbeitszeit des Personals berücksichtigt. Die mittelbare Arbeitszeit kann z. B. Zeiten für Teamsitzungen, Elterngespräche oder Vorbereitungszeiten beinhalten, dadurch verringern sich die Personalressourcen für die unmittelbare Arbeit mit dem zu betreuenden Kind. Darüber hinaus gibt es auf Seiten des Personals Ausfallzeiten durch Urlaub, Fort- und Weiterbildung sowie Krankheit. Dadurch wird die unmittelbare Arbeitszeit zusätzlich reduziert, wenn keine Personalkapazitäten für Vertretung zur Verfügung stehen. Bei der Fachkraft-Kind-Relation werden ausschließlich die Anteile der unmittelbaren Arbeitszeit berücksichtigt: Bei der vorliegenden Berechnung werden drei unterschiedliche Anteile von mittelbarer pädagogischer Arbeitszeit angenommen (25 %, 33 % und 40 %) und diese auf die anhand der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik 2014 berechneten Personalschlüssel übertragen. Diese Szenarien bieten eine Orientierung für die Ermittlung der Fachkraft-Kind-Relationen in den Einrichtungen, wenn bekannt ist, wie hoch die Anteile für die mittelbare Arbeitszeit konkret sind.

Umfang der Beschäftigung**Quelle:**

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998, 2002; FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{stat}), 2014

Anmerkungen:

Berücksichtigt werden auch die Leitungstätigen (2014: erster Arbeitsbereich Leitungstätigkeit), unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie mit hauswirtschaftlichem und technischem Bereich.

Beschäftigte in einem befristeten Arbeitsverhältnis**Quelle:**

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Berücksichtigt werden diejenigen tätigen Personen in KiTas, die im ersten Arbeitsbereich pädagogisch tätig sind (ohne Verwaltungstätige sowie Tätige im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich) und als Angestellte, Arbeiter/-innen oder Beamtinnen/Beamte beschäftigt sind. Unberücksichtigt bleiben Personen, die sich in Ausbildung, Praktikum, freiwilligem sozialen Jahr oder einer sonstigen Stellung, wie beispielsweise Ordensangehörigkeit, befinden. Dadurch ergeben sich Abweichungen zu anderen Auswertungen, die alle pädagogisch Tätigen berücksichtigen.

Qualifikationsniveaus**Quelle:**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

Anmerkungen:

Berücksichtigt werden auch diejenigen, die als ersten Arbeitsbereich Leitungstätigkeiten angegeben haben, unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Den Qualifikationsniveaus wurden folgende Berufsausbildungsabschlüsse zugeordnet:

(Einschlägiger) Hochschulabschluss:

Dipl.-Sozialpädagoge/-pädagogin oder Dipl.-Sozialarbeiter/-in oder Dipl.-Heilpädagoge/-pädagogin (FH oder vergleichbarer Abschluss), Dipl.-Pädagoge/-Pädagogin oder Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-in oder Dipl.-Sozialpädagoge/-pädagogin (Universität oder vergleichbarer Abschluss), staatlich anerkannter Kindheitspädagoge/staatlich anerkannte Kindheitspädagogin (Bachelor- oder Masterabschluss; Erfassung erst ab 2012)

(Einschlägiger) Fachschulabschluss:

Erzieher/-in, Heilpädagoge/Heilpädagogin (Fachschule), Heilerzieher/-in, Heilerziehungspfleger/-in

(Einschlägiger)**Berufsfachschulabschluss:**

Kinderpfleger/-in, Familienpfleger/-in, Assistent/-in im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe

Sonstige Ausbildungen:

Sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/-in, Psychologischer Psychotherapeut/Psychologische Psychotherapeutin, Psychologe/Psychologin mit Hochschulabschluss, Beschäftigungs- und Arbeitstherapeut/-in (Ergotherapeut/-in), Bewegungspädagoge/-pädagogin, Bewegungstherapeut/-in (Motopäde/Motopädin), Arzt/Ärztin, (Fach-)Kinderkrankenschwester/-pfleger, Krankenschwester/-pfleger, Altenpfleger/-in, Krankengymnast/-in, Masseur/-in, Masseur und med. Bademeister/Masseurin und med. Bademeisterin, Logopäde/Logopädin, Sonderschullehrer/-in und sonstige Berufsausbildungsabschlüsse

In Ausbildung:

Praktikant/-in im Anerkennungsjahr, anderweitig noch in Ausbildung

Ohne Abschluss:

Ohne abgeschlossene Ausbildung

Hochschulausgebildete nach Arbeitsbereichen**Quelle:**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Beim pädagogischen Personal werden auch (vollständig) freigestellte Einrichtungsleitungen berücksichtigt, unberücksichtigt bleiben Tätige in der Verwaltung und mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Pädagogische Fachkräfte in Gruppen oder gruppenübergreifend Tätige beinhalten die folgenden Arbeitsbereiche: Gruppenleitung, Zweit- bzw. Ergänzungskräfte, gruppenübergreifend Tätige.

Hochschulausgebildete sind die pädagogisch Tätigen mit den folgenden Berufsausbildungsabschlüssen: Dipl.-Sozialpädagoge/-pädagogin, Dipl.-Sozialarbeiter/-in, Dipl.-Pädagoge/-Pädagogin, Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-in, Dipl.-Heilpädagoge/-pädagogin (FH, Uni oder vergleichbarer Abschluss), staatlich anerkannter Kindheitspädagoge/staatlich anerkannte Kindheitspädagogin (Bachelor- oder Masterabschluss; Erfassung erst ab 2012).

KiTas mit mindestens einer Hochschulausgebildeten

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2014

Anmerkungen:

Beim pädagogischen Personal werden auch (vollständig) freigestellte Einrichtungsleitungen berücksichtigt, unberücksichtigt bleiben Tätige in der Verwaltung und mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Hochschulausgebildete sind die pädagogisch Tätigen mit den folgenden Berufsausbildungsabschlüssen: Dipl.-Sozialpädagoge/-pädagogin, Dipl.-Sozialarbeiter/-in, Dipl.-Pädagoge/-Pädagogin, Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-in, Dipl.-Heilpädagoge/-pädagogin (FH, Uni oder vergleichbarer Abschluss), staatlich anerkannter Kindheitspädagoge/staatlich anerkannte Kindheitspädagogin (Bachelor- oder Masterabschluss; Erfassung erst ab 2012).

Altersstruktur

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

Anmerkungen:

Berücksichtigt werden auch die Leitungstätigen, unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Leitung von KiTas

Personal für die Leitung von KiTas

KiTas ohne Leitungsfreistellung

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2014

KiTas mit Leitungsfreistellung nach Art der Freistellung

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2014

Wöchentliche Leitungsfreistellungsstunden pro pädagogisch Tätiger (Median)

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2014

Anmerkungen:

Bei den wöchentlichen Leitungsfreistellungsstunden pro pädagogisch Tätiger (Median) werden bei der zu Grunde liegenden Anzahl der Tätigen mit Ausnahme von Tätigen in hauswirtschaftlichen und technischen Arbeitsbereichen alle Tätigen berücksichtigt, d. h. auch die Leitungskräfte selbst.

Tätige mit anteiliger Leitungsfreistellung: weitere Arbeitsbereiche

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Alter der pädagogisch Tätigen nach Freistellungsanteil

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2015

Anmerkungen:

Pädagogisch Tätige sind ohne Tätige in den Arbeitsbereichen Hauswirtschaft und Technik zu verstehen.

Qualifikationsniveaus der pädagogisch Tätigen nach Freistellungsanteil

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2015

Anmerkungen:

Aus Gründen der Geheimhaltung können einige Werte nicht ausgewiesen werden. Die pädagogisch Tätigen sind ohne Tätige in den Arbeitsbereichen Hauswirtschaft und Technik zu verstehen. Die Kategorie „Sonstiges“ umfasst: sonstige Ausbildungsniveaus (z. B. auf Berufsfachschulniveau), andere nicht einschlägige Ausbildungen (z. B. Gesundheitsdienst- oder Verwaltungsberufe), Tätige in Ausbildung sowie Tätige ohne Ausbildung.

Träger

KiTas nach Träger

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2015

Anmerkungen:

Die im Rahmen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik erfassten Träger von KiTas wurden zu den folgenden Kategorien zusammengefasst:

Öffentlicher Träger:

Jugendamt (örtlicher Träger), Landesjugendamt (überörtlicher Träger), Oberste Landesjugendbehörde (Ministerium), Gemeinde oder Gemeindeverband ohne eigenes Jugendamt

Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz:

eingeschlossen sind immer auch Mitgliedsorganisationen

Sonstige freigemeinnützige Träger:

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland oder jüdische Kultusgemeinden, sonstige Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, Jugendverband, Jugendring, sonstige juristische Personen, andere Vereinigungen

Privat-nichtgemeinnützige Träger:

Unternehmens-/Betriebsteil, selbständig privat-gewerblich, natürliche oder andere juristische Personen

Kinder nach Alter und Träger der KiTa

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2015

Anmerkungen:

Zur Zusammenfassung der Träger siehe Indikator „KiTas nach Träger“

Pädagogisch Tätige nach Träger und Beschäftigungsumfang

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2015

Anmerkungen:

Zur Zusammenfassung der Träger siehe Indikator „KiTas nach Träger“

Aus Gründen der Geheimhaltung können einige Werte nicht ausgewiesen werden. Die pädagogisch Tätigen sind ohne Tätige in den Arbeitsbereichen Verwaltung, Hauswirtschaft und Technik zu verstehen